

charakter. Hinter der Vordergründigkeit der einzelnen Schicksale zeigt sich immer wieder die Macht, die die Musik mit ihrem eigentümlichen Zauber auf den Menschen ausübt. Die poetischen Deutungen des Wesens der Musik, zu verschiedenen Zeiten entstanden und unterschiedliche Kunstanschauungen offenbarend, vermögen das eigene Musikempfinden des Lesers zu vertiefen. – Ein außergewöhnliches Buch, das allen Musikfreunden aufs wärmste empfohlen sei.

O. Rühle

*Alexander Wien, Großer Bogen: Tessin. Liebe – Kunst – berühmte Namen.* 196 Seiten Text, 28 Großfotos. Wig-Verlag, Tauberbischofsheim. Geb. DM 22,50.

Dieses Buch ist kein Reiseführer im üblichen Sinn – es ist ein Wegweiser, ein Schlüssel, der ein Tor öffnet in ein Land, wie man es bisher nicht kennt. Auch wer glaubt, das herrliche Tessin genau zu kennen, wird in diesem Buch viel Neues finden. Es ist aus liebendem Herzen heraus geschrieben, wie denn die Beschreibungen der Landschaft und die Schilderungen ihrer Menschen auch in den Rahmen einer zarten Liebesgeschichte eingebettet sind. Nicht in lehrhaft dozierendem Ton, sondern berichtend, erzählend, plaudernd werden uns die Naturschönheiten, die geschichtlichen Entwicklungen und die zahllosen Kunstschöpfungen nahegebracht. Auffallend ist, wie viele große Künstler aus dem Tessin, vor allem aus einsamen Bergdörfern hervorgegangen sind. Da sind etwa die Künstlerfamilien der Gagini, der Tencala, der Carlone oder Carlo Maderna aus Bissone, der Vollender der Peterskirche in Rom – um nur diese stellvertretend für die vielen anderen zu nennen. Nicht vergessen wollen gerade wir Schwaben, daß im Tessin unser großer Landsmann Hermann Hesse zu seiner dichterischen Berufung geführt wurde. – Ein ungemein anregendes und erfrischendes Buch, das mit guten Bildern ausgestattet ist.

O. Rühle

*Christoph von Schmid und seine Zeit.* Herausgegeben von Hans Pörnbacher. – Anton H. Konrad Verlag Weißenhorn. – 206 Seiten.

An dem Sammelband zum Gedenken des 200. Geburtstages des bis zu unsern Großvaterzeiten bekannten Jugendschriftstellers und Pädagogen Christoph von Schmid sind außer dem Herausgeber acht weitere Autoren beteiligt. Zwei der Beiträge sind schon früher anderwärts veröffentlicht worden. Der Schwerpunkt der Darstellung ist auf die beiden letzten Jahrzehnte des 18. Jahrhunderts verlegt, die Studienjahre Schmidts und seine Lebensabschnitte als Kaplan und Schulbenefiziat in Thannhausen und als Pfarrer in Oberstadion. In vorgerücktem Lebensalter hat der als Domherr nach Augsburg berufene und mit dem persönlichen Adel ausgezeichnete Lebenserinnerungen verfaßt. Die einleitende Abhandlung setzt sich unter kritischer Verwertung persönlicher Dokumente und Briefe neben Zeugnissen seiner Lehrer und Freunde mit den von der Weisheit des Alters verkärten Erinnerungen auseinander. In der folgenden Reihe von Abhandlungen erhalten die vom Geist der Zeit erfüllten, mit dem begabten Studenten in nahen Beziehungen stehenden Persönlichkeiten eine Würdigung, unter ihnen besonders der Exjesuit, Professor und spätere Bischof von Regensburg Johann Michael Sailer und der Augsburger Weihbischof Ungelter. Aufschlußreiche Einblicke in die Aufklärungszeit im Umkreis von der Universität Dillingen und im schwäbisch-bayerischen Raum vermitteln die Abschnitte von den Auseinandersetzungen zwischen Fortschritt und Beharrung an der Universität Dillingen und die Tagebuchaufzeichnungen des dortigen

Professors Weber. Das Verhältnis von dem Schriftsteller Schmid zur Literatur jener Jahrzehnte erhält eine eigene Darstellung. Eine Auswahl von teilweise unveröffentlichten Briefen und eine ausführliche Bibliographie ergänzen die Darstellungen. Aus den Abhandlungen und den Dokumenten fallen vielerlei Schlaglichter auf einen weiten Personenkreis im heutigen Bayern und Württemberg und ihre Stellung zur Aufklärung und ihrer Nachklänge. Der Verlag hat den Band mit einer großen Anzahl von Bildtafeln in vorzüglicher Auswahl der Motive und vier Faksimilien ausgestattet. Für den Raum zwischen Lech und Donau stellt das Buch eine sehr anregende und wertvolle Veröffentlichung dar, aus welcher sich wichtige Einblicke in die Landschaft und ihre bewegenden Kräfte gewinnen lassen.

W. Baur

*Herbert Maisch, Helm ab – Vorhang auf!* Siebzig Jahre eines ungewöhnlichen Lebens. Verlag Lechte, Emsdetten, 468 S. 17 Abb. 24.80 DM. – Ja, ein ungewöhnliches Leben war es, auf dessen Höhe der aktive Offizier Herbert Maisch, als geborener Nürtinger und Beamtensohn später auf der Alb, dann im Kadettenkorps und schließlich in der Garnison Ulm zu Hause, sich bei Kriegsende 1918 nach Verlust des rechten Arms der Laufbahn als Regisseur und Intendant zuwandte. Während die zweite Hälfte seiner Rückschau von Erfolgen im Theaterleben berichtet, fesselt den Württemberger vor allem der erste Teil, der im Friedensdienst und Kriegserleben mit den treuen Soldaten der Ulmer 27., der sogenannten „Bauerndivision“ gipfelt. Kritische, aber auch köstliche Bilder zeichnet er als scharfer Beobachter. Obwohl der Verfasser den Größen des 1000jährigen Reichs keineswegs grün war, finden wir auch dabei humorgewürzte treffende Zeichnungen, die des einst im heimatlichen Kulturleben allmächtigen Georg Schmücke in seiner allzumenschlichen Eitelkeit verdient allein den Hinweis auf die Schilderung einer Zeit, die, von vielen noch miterlebt, doch allen schon so ferngerückt ist.

W. Kohlhaas

*Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz.* Heft 4: Zur Belastung der Landschaft. Bonn-Bad Godesberg 1969. 158 Seiten, Landwirtschaftsverlag 4403 Hilstrup. DM 12,-.

Im Rahmen des Europäischen Naturschutzjahres ist viel die Rede von den Gefahren, die dem Boden, dem Wasser, der Luft und damit auch der gesamten Lebewelt drohen. Es besteht kein Zweifel, daß nicht nur einzelne Landschaftsteile, sondern bereits das gesamte Landschaftsgefüge, der gesamte Haushalt der Natur in einer Weise belastet ist, die an das Unzumutbare grenzt und eine mehr oder minder große Gefahr anzeigt. Aber wie groß ist diese Belastung? Erstmals liegen für Deutschland genaue Zahlen vor durch diesen Bericht, den die Bundesanstalt für Vegetationskunde im Auftrag des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten erstellt hat. Überblickt man diesen Bericht, so ist erstaunlich, wieviel exaktes Zahlenmaterial zu diesen so wenig erfreulichen Themen bereits vorliegt. Doch ist hier nicht der Ort, Zahlenwerte anzugeben. Doch sei darauf hingewiesen, daß in Teil II desselben Heftes noch drei wertvolle Arbeiten vorliegen, die von der Behandlung von Abfalldeponien, von der Rheinvergiftung 1969 und von der Verschmutzung des Meeres durch Öl und Detergentien handeln.

Karl Baur